

## GUTEN MORGEN



Uwe Uhu

Unsere Freunde haben sich vor einigen Monaten einen Hund angeschafft. Es ist irgendsoeine seltene Husky-Rasse, es gibt jedenfalls nur drei Züchter davon in ganz Deutschland. Wie auch immer, es haben sich alle sehr über den kleinen Vierbeiner gefreut, doch Wally, so heißt er, hat es nicht leicht. Er kann die tollsten Kommandos befolgen, etwa rückwärts durch Pylonen Slalom laufen – da würde ich Probleme bekommen –, aber sich ruhig an der Leine verhalten, das schafft er leider gar nicht. Jeder Spaziergang mit dem Tier wird zu einem Gewaltakt, da er kaum zu bremsen ist. Er hört einfach nicht auf das Wort seiner Herrchen. Schwerwiegender als der fehlende Gehorsam von Wally sind jedoch seine Ernährungsprobleme. Der Hund verträgt einfach kein Fressen, es ist hoffnungslos. Die Lachs-Kur – nur Lachs zu essen – ist bereits wieder abgebrochen worden. Sie hat nicht gefruchtet. Jetzt ist Wally auf Känguru gesetzt. Mal schauen, wie er das verträgt. Wenn er demnächst beim Gassi gehen zu kleinen Sprüngen ansetzt, dann sollte das ja kein Problem sein, solange er angeleint ist ...

## VOR ZEHN JAHREN

... träumte der Oberliga-Stürmer **Christoph Werner** vom Sportverein Bernbach vom Sprung ins Profi-Geschäft nach einem Probetraining beim 1. FC Kaiserslautern.

... legten die Teilnehmer des 34. Herbst-Seminar-Kongresses des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte Deutschlands, die in **Bad Orb** tagten, das Augenmerk auf die zunehmenden Fälle von Kindesmisshandlungen. Der Tenor der Veranstaltung lautete: Der Staat muss die Kinder besser schützen.

... weihen Bürgermeister Jürgen Michaelis und Ortsvorsteher Günter Engel gemeinsam mit Pfarrer Michael Lapp den von Ursula Schnitzke-Spijker neu gestalteten Garten am Lauthäuschen in **Hailer** ein.

... trat der Gründauer Bürgermeister Georg Meyer bei der ersten Promi-Runde zum Schubkarrenrennen in **Rothenbergen** gegen seinen Stellvertreter Axel Fetzberger sowie Ortsvorsteher Eduard Beschoner an – und gewann souverän. Beim Schubkarrenrennen in Niedermittlau siegten derweil die Landfrauen und die „Ballerköpp“.

... weihte Pfarrer Dr. Michael Müller das Mariengemälde von Raphael, das fortan im Eingangsbereich der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul in **Salmünster** einen ehrenvollen Platz gefunden hat.

... ging der Hanauer Kreis-Chor mit seinen Gästen in der **Langenselbolder** Klosterberggalerie unter dem Motto „Lieder und Landschaften“ auf eine musikalische Reise – unterstützt vom Zupfchester aus Lieblos.

## IHR DRAHT ZU UNS

**Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG**  
Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

**Verlag/Redaktion**  
Telefon: (06051) 833-201  
Telefax: (06051) 833-230  
E-Mail: redaktion@gnz.de

**Abo-Service/Vertrieb**  
Telefon: (06051) 833-299  
Telefax: (06051) 833-288  
E-Mail: vertrieb@gnz.de

**Anzeigen/Prospekte**  
Telefon: (06051) 833-244  
Telefax: (06051) 833-255  
E-Mail: anzeigenabteilung@gnz.de

**www.gnz.de**  
**www.facebook.com/gnzonline**



Beim Finale zum Lied „Ne gute Zeit“ kommen alle rund 50 Akteure des Abends noch einmal zu Andy Ost auf die Bühne.

FOTOS: LINK

# Das Wunder von Frankfurt

Andy Osts Traum vom „Konzert des Lebens“ in der Festhalle hat sich am Samstagabend vor 2 000 Gästen erfüllt

**Frankfurt/Hasselroth-Niedermittlau** (jus). Einmal in der Frankfurter Festhalle spielen – ein Wunsch, der Andy Ost vor vielen Monaten auf die Idee für ein ganz besonderes Konzert gebracht hat: Das „Konzert des Lebens“. Ein Abend, der alles vereint, was das Leben lebenswert macht: Musik, Humor, Freunde und Spaß – das alles gewürzt mit einer Prise Magie und Emotion. Nach langen Planungen und Vorbereitungen gingen nun am Samstagabend die Scheinwerfer auf der großen Bühne der Festhalle endlich für Andy Ost und seine Band an und sorgten dafür, dass aus dem Traum Realität wurde.



Andy Ost genießt den Abend.

Rotes Scheinwerferlicht färbt den Saal stimmungsvoll ein. Ein Mann in weißem Frack und Zylinder betritt die Bühne und lädt die Zuschauer ein, mit auf eine ganz besondere Reise zu gehen, die das „Konzert des Lebens“ darstellt. Und dann ist es so weit: Die ersten Gitarrenklänge erklingen und Andy Ost kommt auf die Bühne. Und er hat nicht nur „Bock auf Leben“, wie der Titelsong seines ersten Albums aus dem Vorjahr lautet – er hat vor allem Bock auf einen unvergesslichen Abend zusammen mit den rund 2000 Besuchern, die in die Frankfurter Festhalle gekommen waren. Die Freude über dieses besondere Ereignis stand Ost deutlich ins Gesicht geschrie-

ben. Mit Begeisterung und Leidenschaft begrüßte er sein Publikum und sorgte mit den Liedern „Ich wünsche, ich könnte“ und „Der Sommer von damals“ für einen gelungenen Auftakt in den Abend. Der imposante Veranstaltungsort und die große Bühne mit 14 Monitoren und eigener Cocktaillbar änderten nichts daran, dass Ost mit seiner charmanter und persönlichen Art sofort die Nähe zum Pu-

blikum herstellte, für die es ihn so schätzt. Persönliche Fotos aus den vergangenen zwei Jahren, in denen die Band gemeinsam viel erlebt hat, oder Fotos aus „dem Sommer von damals“ nahmen die Zuschauer mit in die ganz persönliche Welt des Andy Ost.

## So viele Fans wie möglich persönlich begrüßt

Den Niedermittlauer Musiker hielt es auch nicht starr auf der Hallenbühne, sondern er nutzte einen langen Instrumentalpart im Lied „Dein Kopf an meiner Schulter“, um herunter in die Halle zu steigen und so vielen seiner Fans wie möglich persönlich „Hallo“ zu sagen und dabei das eine oder andere Selfie mit dem Smartphone zu machen. Das „Konzert des Lebens“ dürfte wohl ohne Frage eines der familiärsten Konzerte gewesen sein, die in der Festhalle je gegeben wurden.

Überhaupt war die gekonnte Mischung aus persönlichem Ambiente und prunkvollem Rahmen beeindruckend. Denn um aus dem Konzert in der Festhalle wirklich ein „Konzert des Lebens“ zu machen, hatten Ost und sein Team sich wirklich viel einfallen lassen und an so manches Extra gedacht, von dem sich auch so manche große Band, die sonst in der Festhalle spielt, ruhig ein Scheibchen abschneiden könnte. Mehr als 50 Ak-

teure standen an dem Abend auf der Bühne und trugen mit ihren unterschiedlichsten Darbietungen zum Gelingen des Abends bei. Angefangen bei der Vorband „Windstärke 12“, die vor der Show für die passende musikalische Aufwärmung sorgte, über Jürgen Peusch alias Jutta P., bekannt aus „Gerdas kleiner Weltbühne“, der moderierend durch den Abend führte und vom weißen Frack am Anfang des Konzertabends schnell in die verschiedensten und fantasievollsten Kostüme wechselte, bis zum Chor „Musik Total“ aus Gelnhausen, der mit „Once in a lifetime“ in einem Song die Stimmung des Abends zusammenfasste.

Akrobat Adriano sorgte während Osts Song „Schlaflos“ für optische Unterhaltung und ließ mit beeindruckender Leichtigkeit die Ringe nicht nur um die Hüften, sondern auch durch die Luft kreisen. Und da eine Möglichkeit, „den Schreckgespenstern des Lebens zu begegnen“, wie Jutta P. feststellte, das Lachen ist, durfte auch Humor im Programm nicht fehlen.

Im Wechsel mit den musikalischen Einlagen von Ost und seiner Band sorgten deshalb Comedian Johannes Scherer, Illusionist Peter Valance und das stimmungsvolle Unterhaltungsfest Woody Feldmann für beste Stimmung im Saal. Feldmann gab mit dem Publikum zusammen auch noch ein

Ständchen für Ost, der am Vorabend des Konzerts seinen 36. Geburtstag feierte.

## Glamouröses Finale

Für das große Finale wurden dann alle Förmlichkeiten beiseite gelassen und Ost lud das Publikum ein, die Stühle eben Stühle sein zu lassen und zu ihm nach vorne vor die Bühne zu kommen. Eine Einladung, die sich seine Fans nicht zweimal sagen ließen, und ruckzuck gab es weder im Innenraum noch auf den Tribünen jemanden, der noch saß. Mit voller Energie gaben Ost und seine Band noch einmal alles. Dabei nutzte Ost auch noch einmal die Gelegenheit, sich bei allen zu bedanken, die zum Gelingen dieses einzigartigen Projektes beigetragen haben, allen voran sein Manager Alexander Rauh. Ost dankte allen Künstlern und Helfern, Unterstützern und Teilnehmern, die hier Teil des Ganzen sein wollten und geholfen haben, dieses „Wunder“ wahr zu machen.

Wie viele Menschen daran beteiligt waren, wurde optisch deutlich, als für das letzte Lied des Abends alle Künstler noch einmal gemeinsam auf die Bühne kamen und nach rund dreieinhalb Stunden Programm für einen stimmungsvollen Abschluss sorgten, bei dem auch Konfetti nicht fehlen durfte. Im Wortsinn „Ne gute Zeit“ für alle, die dabei waren.

# FDP nominiert Alexander Noll für die Landratswahl

Einstimmiges Votum bei der Mitgliederversammlung der Kreis-Liberalen / Saß verteidigt Kurs bei Koalitionsverhandlungen

**Main-Kinzig-Kreis** (hjh/re). Die FDP Main-Kinzig hat am Samstagmorgen einstimmig beschlossen, den stellvertretenden Vorsitzenden der Kreistagsfraktion und ehemaligen Landtagsabgeordneten Alexander Noll als Landratskandidaten am 5. März 2017 ins Rennen zu schicken. Dies ist das Ergebnis einer Mitgliederversammlung der Liberalen in der Niedermittlauer Gaststätte „Zur grünen Au“. In einer weiteren Versammlung soll die Aufstellung von Noll als Bewerber formal besiegelt werden, der Termin wird vom Kreisvorstand festgelegt. Der 56-jährige Großkrotzenburger, zwischen 2008 und 2014 Vorsitzender der Liberalen im Kreis, hatte bereits 2011 für das Amt des Landrats kandidiert. Nun will er den damaligen Wahlsieger Erich Pipa (SPD), der nicht mehr antritt, beerben.

„Ich freue mich sehr über diese einstimmige Entscheidung. Wir Freien Demokraten sind bereit, politische Verantwortung zu übernehmen. Ich kann Landrat und will es werden“, erklärte Alexander Noll im Anschluss an die Mitgliederversammlung. „Noll wäre aufgrund seiner enormen Verwaltung- und Politikerfahrung ein hervorragender Landrat“, kommentierte FDP-Kreisvorsitzender Kolja Saß die Kandidatur Nolls.

„Die Parteienlandschaft verändert sich zusehends. Insbesondere die CDU ist weit von den Umfrageergebnissen einer Volkspartei entfernt“, ergänzt Saß. In den vergangenen Jahren hätten viele FDP-Kandidaten in Personwahlen hervorragende Ergebnisse erzielt. Als Beispiele nennt Saß den FDP-Bürgermeister Stefan Naas aus Steinbach im Taunus und Daniel Bastian aus Seligenstadt. „Auch im Main-Kinzig-Kreis konnten mit Daniel Glöckner in Gelnhausen und Daniel Protzmann in Großkrotzenburg zwei Freie Demokraten hohe zweistellige Ergebnisse bei Bürgermeisterwahlen erzielen“, unterstreicht er die Motivation der FDP.

Kreisvorsitzender Saß berichtete davon, dass der Vorstand intensiv über die Frage beraten hatte, ob ein eigener Kandidat für die Landratswahl aufgestellt werden solle. Die Ortsverbände wurden daher einbezogen und um mögliche Vorschläge gebeten. Der Ortsverband Großkrotzenburg hatte Alexander Noll vorgeschlagen.

Noll ging in einem kurzen Statement darauf ein, dass er als neuer Landrat des Main-Kinzig-Kreises den Schwerpunkt auf eine intensive Wirtschaftsförderung legen wolle. Die Verkehrsinfrastruktur müsse erhalten und ausgebaut werden, die richtigen Angebote

am Rande der Rhein-Main-Region gemacht werden. Dazu sei es erforderlich, dass die Kommunen in ihrer Leistungsfähigkeit erhalten werden. Überlegungen, die Kreisumlage zu senken oder über den Kreisausgleichsstock den Kommunen auch finanziell zu helfen, dürften nicht als Tabu erachtet werden, sondern müssten auf die Agenda.

Noll kritisierte den amtierenden Landrat Erich Pipa (SPD) für seine Idee, sich mit einem Amphitheater oder einer Art Kulturtempel (die GNZ berichtete) ein Denkmal setzen zu wollen. Das dafür erforderliche Kapital sei anderswo viel sinnvoller angelegt. Die Ressourcen dürften nicht mit vollen Händen in Prestigeobjekte gesteckt werden. Das Wohl der Bürger stehe über allem, stellte Noll unter dem Applaus der FDP-Kreisversammlung unmissverständlich fest. In Kürze wird Noll in einer Versammlung offiziell der Öffentlichkeit als Landratskandidat präsentiert.

Die Kreisversammlung der Liberalen verlief auch ansonsten sehr harmonisch. Der umfangreiche Bericht des Kassenführers Hendrik Silken und der Kassenprüfer spielte durchaus eine wichtige Rolle, denn der Kreisvorstand wurde für die Jahre 2014 bis 2016 entlastet. Kolja Saß ging noch einmal auf die Koalitionsverhandlungen



Nach der Nominierung von Alexander Noll zum Landratskandidaten (von links): Dr. Ralf-Rainer Piesold, Alexander Noll, Holger Vogt und Kreisvorsitzender Kolja Saß.

FOTO: HUTH

gen im Kreis ein, die für die FDP so verliefen, dass einem Bündnis die Zustimmung verweigert wurde. „Wir wollten uns bei den Sachthemen nicht so verbiegen lassen, dass keine FDP-Politik mehr erkennbar war“, erläuterte Saß. Die Kreistagsfraktion habe sich klar darauf verständigt, dass Entschei-

dungen über Anträge im Kreistag – auch durch andere Fraktionen – ausschließlich nach sachlichen Gesichtspunkten entschieden werden. Einen kurzen Bericht gab Marc Jacob über den Stand des Entwurfs eines Grundsatzprogramms, an dem er die Mitglieder einladen mitzuarbeiten.